

Zuerst einige positive wie negative Empfindungen der vergangenen Woche.

Eigen- und Fremdwahrnehmung.

Wir nehmen den Bericht vom Mai 2021 zur Hand, welcher gänzlich von der vorhergehenden Psychologin (MLB) geschrieben wurde.

Es wurde ja kein Bericht oder Zusatz von L.S. zum Mai-Bericht 21 verfasst, den man hinzufügen hätte können, obschon L.S. und ich seit vergangenem Januar/Februar psychologische Gespräche führen. So stammt der letzte Bericht gänzlich von der vorherigen Psychologin (MLB).

Interessant: wir kamen im Gespräch auf Berichte d.h. Akten zu sprechen, denen L.S. Gewicht beimisst.

L.S. sagte, Sie gehe davon aus, dass Akten, die Sie im Besitz habe, grundsätzlich korrekt seien und führte als Begründung an, dass diese ja von Fachleuten geschrieben worden seien.....

Ich antwortete Ihr, dass dies für mich nicht nachvollziehbar sei.

So kann ich im obengenannten Bericht von MLB Fehler aufzeigen, die objektiv falsch sind d.h. überprüfbar sind.

So steht unter anderem, ich hätte mich in der Vergangenheit nicht an Auflagen gehalten (ohne das im Bericht auf irgendwelche Auflagen Bezug genommen wird). Meines Wissens hat es in der Vergangenheit keine schriftlichen Auflagen gegeben!

Wenn der Leser eines 'Berichts' feststellen muss, dass weder eine nähere Angabe von einer festgehaltenen Äusserung, noch eine Herleitung wie der Schreiber auf das Geschriebene gekommen ist, noch irgendwelche Quellenangabe gemacht wurden wodurch man diesen 'Bericht' verifizieren könnte, kann dies auch zu verdecktem Missbrauch führen, so u.a. etwa bei Ressentiments gegenüber dem Berichtenden.

Wenn 'Fachpersonen' irgendetwas in Berichten aufführen, sei es eine Mutmassung, sei es eine Behauptung, sei es das sich dieses auf etwas Vorgefallenes beziehen sollte – wenn sich solch Aufgeführtes ohne Angaben gemacht werden, woher sich die Angaben herleiten, keine Deskription ausgeführt wird, dass man den Gedankengang nachvollziehen könnte, dann ist dieses Aufgeführte für mich wertlos.

Dieses Geschriebene wird dann von den nachfolgenden Fachpersonen kopiert und weiterbearbeitet und aufbereitet.

So funktioniert dieses System.

Ich nenne als weiteres Beispiel den 'Vorfall' (weiter oben auf meiner Web-seite beschrieben), wo man mir einen unterstellten 'Kontakt' in der Sicherheitshaft in Horgen mit einem 21-jährigen vorwirft, der im Roos-Bericht zur Folgerung führt, ich zeigte damit meine pädosexuellen Neigungen!

Dies obschon in den Akten Schriftstücke vorhanden sind - deren Bestätigung ich vom BVD erhalten habe. Diese Unterlagen die klar aussagen, dass es einen solchen Kontakt nicht gegeben hatte, waren schon vor Verfertigung dieses Roos -Berichtes in den Akten, man ignorierte diese Schriftstücke einfach.

Wenn hier solche absurden Schlüsse gezogen werden, zeigt das meines Erachtens, die typische Arbeitsweise und auch die zugehörige Einstellung der Schreibenden.

Ein weiteres Beispiel führe ich im vorliegenden Bericht an:

Wo mir von MLB vorgeworfen wird, ich stelle in meinem Journal die psychologischen Gespräche selektiv und ungenau dar oder ich machte diese lächerlich. Sogar die falsche Schlussfolgerung wird gezogen, dass mit diesem

ungerechtfertigten Vorwurf des 'Lächerlich – machen', die Unterstellung folgt, ich nähme das Ganze nicht ernst.

So habe ich viele Male MLB aufgefordert, mir nur ein- zwei Stellen in meinem Journal zu zeigen, wo Sie mir obengenannte Vorhalte aufzeigen könnte.

Die einzige Antwort die ich sehr genau in Erinnerung habe lautete: 'die ganze Webseite mache diesen Eindruck'.

Für mich ist solches keine Antwort. Wenn man mir solche Vorwürfe macht, erwarte ich auch, dass man mir solches dezidiert aufzeigen kann. Solche Aussagen werden in meinem Verständnis einer Fachperson nicht gerecht.

Oder die Hochstilisierung im Bericht Mai 2021 von einer vermeintlichen narzisstischen Akzentuierung - zu einer narzisstischen Störung!

Nochmals kommen wir auf das Thema Akten (Berichte) zu sprechen: Ich bin der Ansicht, dass ein(e) Psycholog(in) der/die Gespräche mit jemanden führen muss, diese Akten auch persönlich erlesen d.h. erarbeiten sollte. Sich einzig und allein auf eine Zusammenstellung (z.B. Roosbericht) abstützen- die von einer 'Fachperson' im PPD/ZH zusammengestellt wurde – genügt in meinen Augen nicht. Schon solche obigen irrigen Feststellungen begründen meine Ansicht.

L.S.: Dazu fehlen halt die zeitlichen Ressourcen.

Verweise auf meine Richtigstellungen zum Bericht vom Mai 2020.

Ich bringe L.S. nach der Sitzung den Bericht vom Mai 2020 und meine Richtigstellungen in Papierform (weiter oben auf der Webseite).

Zuerst einige positive wie negative Empfindungen der vergangenen Woche.

Eigen- und Fremdwahrnehmung.

Ich komme auf die Unterlagen die ich L.S. am Ende der letzten Sitzung gebracht habe (Bericht Mai 2020 und meine Stellungnahme dazu).

L.S.: aus zeitlichem Ressourcenmangel habe Sie meine Stellungnahme nur überfliegen können.

Verweise darauf, dass der psychologische Teil nur fünf Seiten umfasse und ich auch den Bericht mit Zeilennummern versehen hätte, damit man die Stellen sofort finde. Zudem hatte ich die Zeilen im Bericht nummeriert, so dass die vorgenannten Stellen sofort auffindbar seien.

Zudem: Wenn Berichte ohne irgendwelche Deskriptionen oder andere erläuternde Angaben verfasst würden, diese für mich gänzlich wertlos seien.

L.S. Sie habe halt nicht die nötigen zeitlichen Ressourcen.

Kommt auf die Verfertigung der Richtigstellungen, respektive meiner Stellungnahme zu sprechen. Wieso ich mir die Mühe machte und diese Berichte nicht einfach hinnehme....

L.S. streift auch das Thema Mitinsassen. Ich solle vermehrt mit diesen verkehren.

(Dazu mein Urlaubsbericht vom 02 Dezember 2021)!

Mehrmals wurde dies von der sozialen Seite und von L.S. angesprochen. Ich denke ich habe diesbezüglich wirklich nachvollziehbare Argumente die für mich dagegensprechen.

Ich halte fest, dass von der letzten Sitzung wie heute, für mich der Erkenntnisgewinn nicht ersichtlich sei, welcher ich als Gewinn betrachten könnte und so 'mitnehme', respektive innerlich verarbeiten könnte, welches ja meiner Ansicht nach den Sinn eines therapeutisch-psychologischen Gespräches darstelle.

Wenn L.S. eine Verhaltensänderung bewirken wolle, müsse dies auch für mich ersichtlich und nachvollziehbar sein.

#### Gedanken für mich:

Ist ein solches System überhaupt fähig, auf ein 'einzelnes' Individuum einzugehen und zu erkennen – dass bei gewissen Themen absolut kein Handlungsbedarf, kein Nachholbedarf für dieses als Individuum besteht?

Aus Äusserungen von Gesprächen in der letzten Vergangenheit komme ich zum Schluss, dass - meine M 59 künstlich in die Länge gezogen wird.

- das Obergerichtsurteil nicht umgesetzt wird.